

# Berufswahlwoche

## Factsheet Anbieter

### Was ist das Ziel der Berufswahlwoche?

Die Berufswahlwoche ermöglicht es Jugendlichen der Region Biel in der 8. und 9. Klasse einen Einblick in unterschiedliche Berufe zu erhalten. Sie soll einen Zwischenschritt in Form von Berufsbesichtigungen nach der BAM und vor der eigentlichen Schnupperlehre darstellen. Die Workshops sind niederschwellig und praxisnah. Eine Anmeldung erfolgt online, individuell und ohne Bewerbungsdossier. In der Berufswahlvorbereitung sind Berufserkundungen und Begegnungen mit Berufsleuten wichtig. Dabei ist ein konkreter Einblick in die Praxis besonders wertvoll. Die **praktischen Erfahrungen** und insbesondere der Kontakt mit Lernenden wird von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt. Es geschieht eine Spektrumserweiterung, wobei die Jugendlichen ihnen weniger, gänzlich unbekannte oder auch geschlechtsuntypische Berufe entdecken. Zudem wird die direkte Kontaktaufnahme zwischen Jugendlichen und Auszubildenden erleichtert. Nicht selten kommt es zu einer Terminvereinbarung für eine längere Schnupperlehre.

### Was bietet die Berufswahlwoche heute?

- Anmeldeplattform und Anmeldeverwaltung
- Professioneller Flyer
- Werbung an den Schulen
- Direkter Kontakt zu Lehrpersonen und Schulleitungen – dadurch seriöse und interessierte Teilnahme der Jugendlichen (Erscheinen, Verhalten)
- Kontakt zu Medien (für grössere Reichweite)

### Was muss ein Anbieter beachten?

Ein Workshop in der Berufswahlwoche soll sich von einem klassischen Schnuppertag unterscheiden. Aus diesem Grund liegt die Mindestgrösse bei 4 Personen und die maximale Dauer beträgt einen halben Tag. Dies sollte ausreichen, um einen ersten Eindruck des Berufes gewinnen und das Interesse einschätzen zu können. **Als Faustregel gilt, dass die Jugendlichen während 75% der verfügbaren Zeit praktisch tätig sein sollten.**

Folgende Leitfragen können Ihnen für die Vorbereitung Ihrer Veranstaltung behilflich sein:

#### 1. Aufgaben und Ziele des Berufes

- Was wird hergestellt oder woran wird gearbeitet?
- Von wem und wozu werden diese Dinge benötigt?

#### 2. Arbeitsplatz

- Wie sieht ein typischer Arbeitsplatz aus?
- Wie viele Personen arbeiten wo und wie lange?
- Typische Maschinen, Geräte, Instrumente? (Ohne technische Einzelheiten)
- Arbeitsabläufe, Waren, Materialien?
- Zahlen, Daten, Texte, Zeichnungen?

### 3. Tätigkeiten im Ablauf eines Arbeitstages oder Arbeitsauftrages

- Wann ist eine bestimmte Arbeit gut gemacht?
- Gibt es bei der Arbeit auch besondere Schwierigkeiten? Wie geht man damit um?
- Welche Tätigkeiten kommen regelmässig vor?
- Geht es vorwiegend um Hand-, Maschinen- oder Denkarbeit?
- Wie wichtig ist der Kontakt mit Menschen und wie sieht dieser aus?
- Arbeitet man vorwiegend alleine oder im Team?

### 4. Anforderungen

- Was verlangt der Beruf vom zukünftigen Berufsmann, der zukünftigen Berufsfrau?
- Welche besonderen Fähigkeiten/Fertigkeiten sind nötig - körperlich, geistig, charakterlich?
- Praktische Beispiele aus dem Arbeitsalltag aufzeigen.
- Welche persönlichen Interessen lassen sich in diesem Beruf verwirklichen?
- Welche Vorbildung oder Schulstufe wird vorausgesetzt?

### 5. Ausbildung

- Lernende berichten lassen.
- Welche Abschlüsse kann man bei Ihnen machen (Lehre, Lehre mit BM, Attestausbildung)? Falls es in Ihrem Berufsfeld eine Attestausbildung gibt, bitten wir Sie ebenfalls darüber zu berichten (auch dann, wenn Sie selber keine Attestausbildung anbieten).
- Welche Tätigkeiten kommen bei Lernenden häufig vor?
- Typischer Tagesablauf eines Lernenden / einer Lernenden aufzeigen.
- Welche Erfahrungen machen Sie mit Lernenden, worauf legen Sie besonderen Wert?

### 6. Berufsverhältnisse und Zukunftsaussichten

- Verhältnis von Lehrstellenangebot und der Zahl der Bewerbenden?
- Chancen für junge Frauen, Chancen für junge Männer?
- Nachfrage nach gelernten Berufsleuten auf dem Arbeitsmarkt?
- Voraussichtliche Berufsentwicklung in den nächsten Jahren?

### 7. Sonnen- und Schattenseiten

- Ihre persönliche Wertung?
- Würden Sie diesen Beruf nochmals wählen? Begründung?

### 8. Vorträge

Neben dem praktischen Teil braucht es meistens auch theoretische Inputs. Bitte beachten Sie folgende Tipps:

- Qualität der Präsentation: Folien, Filme und sonstige Infrastruktur auf Qualität und Aktualität überprüfen.
- Sprache und Kommunikation: Vorträge, die zu theoretisch oder zu komplex sind, können zu Verunsicherung der Jugendlichen führen und ein falsches Berufsbild abgeben.
- Vortragszeit: Die Konzentrationsfähigkeit der Jugendlichen lässt bei längeren rein theoretischen Inputs rasch nach.

### 9. Allgemeines

- Die Jugendlichen direkt ansprechen – wir haben die Erfahrung gemacht, dass die jungen Leute in der Regel eher scheu sind und sich nicht immer getrauen, Fragen zu stellen.
- Versuchen Sie, wenn immer möglich, Ihre Lernenden in die Veranstaltung(en) miteinzubeziehen.

## Kontakt

Bei Fragen und Unklarheiten hilft:

Wirtschaftskammer Biel-Seeland  
032 321 94 94  
info@wibs.ch